



Das Zentrum im Wirtschaftsraum
ecoplus Industriezentrum IZ NÖ-Süd

Der Park vor Wien
ecoplus Wirtschaftspark Wolkersdorf





Themen der Workshops

1. Schafft Standortentwicklung über Wirtschaftsparks Männer(Stand)orte?
→ Perspektive Landesplanung und Wirtschaftspolitik
2. Erzeugt Standortentwicklung über Wirtschaftsparks attraktive Beschäftigungsorte?
→ Perspektive Standortgestaltung und –management
3. Weckt partizipative Standortentwicklung nur unerfüllbare Erwartungen?
→ Perspektive Gemeindeentwicklung und Ortsplanung



Workshop 1

Elisabeth Aufhauser

Schafft Standortentwicklung über Wirtschaftsparks Männer(Stand)orte?

1. Wie groß ist der Bedarf an Flächen für nicht siedlungsverträgliche Betriebsstätten in NÖ tatsächlich (noch)?
2. Schließt die mit „Automobilität“ verbundene Erwerbsform in Wirtschaftsparks Frauen tatsächlich (noch) aus?
3. Können und sollen sich die NÖ Wirtschaftsparks in Zukunft verstärkt auch am Standortwettbewerb um die „besten Köpfe“ beteiligen?



Workshop 2

Brigitta Hemmelmeier-Händel

Erzeugt Standortentwicklung über WIPs attraktive Beschäftigungsorte?

1. Können über Wirtschaftsparks (WIPs) wohnortnahe, qualifikationsadäquate, attraktive Arbeitsplätze geschaffen werden?
2. Wie lässt sich das Nebeneinander von unterschiedlichen Mobilitäten in WIPs realisieren?
3. Was braucht es an Arbeitsumfeldqualitäten und Versorgungsinfrastrukturen für in WIPs beschäftigte Personen?



Workshop 3

Birgit Woitech

Weckt partizipative Standortentwicklung nur unerfüllbare Erwartungen?

1. Gemeinschaftsaufgabe Standortentwicklung: Wer sollte/- könnte/müsste dafür eigentlich beteiligt werden?
2. Wie kann verhindert werden, dass konkurrierende Interessen zu unüberwindbaren Barrieren für partizipative (Planungs)- Prozesse werden?
3. Was braucht es, um Ideen & Ergebnisse nach „oben“ (bottom-up) zu bringen und wie passiert die Rückspiegelung nach „unten“?



Workshop 1

Elisabeth Aufhauser

Schafft Standortentwicklung über Wirtschaftsparks Männer(Stand)orte?

1. Wie groß ist der Bedarf an Flächen für nicht siedlungsverträgliche Betriebsstätten in NÖ tatsächlich (noch)?
2. Schließt die mit „Automobilität“ verbundene Erwerbsform in Wirtschaftsparks Frauen tatsächlich (noch) aus?
3. Können und sollen sich die NÖ Wirtschaftsparks in Zukunft verstärkt auch am Standortwettbewerb um die „besten Köpfe“ beteiligen?



Schafft Standortentwicklung über WIPs Männer(Stand)orte?

Vorstellrunde

- Person, Funktion, Blick auf Standortentwicklung
- Was sind für Sie Charakteristika männlicher bzw. weiblicher Wirtschaftsstandorte?
- Inwiefern gestalten Sie in Ihrem Arbeitsbereich bestimmte Aspekte der Männlichkeit bzw. Weiblichkeit von Wirtschaftsstandorten mit?



GenderAlp!

Wie groß ist der Bedarf an Flächen für nicht siedlungsverträgliche Betriebsstätten in NÖ tatsächlich (noch)?

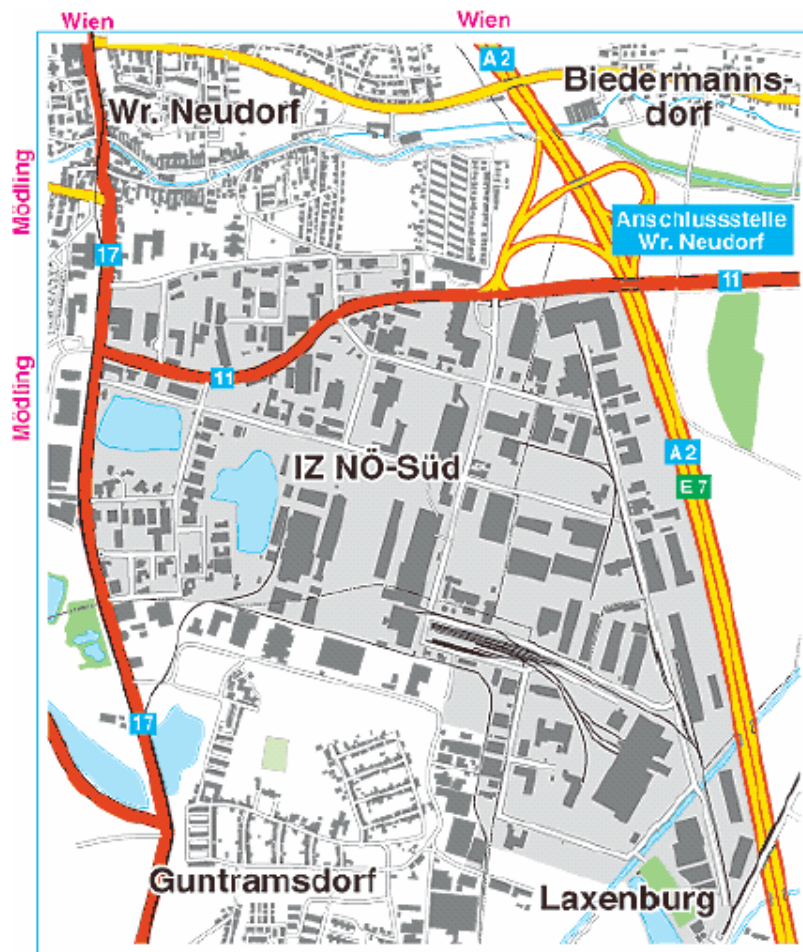


- Wie viele WIPs?
 - alle Regionen? Ostregion?
- Wie stark zentriert?
 - Abziehen siedlungsverträglicher Betriebsstätten aus Zentren?
- Welche Größe?
 - Vielfältige & hochwertige Arbeitsplätze nur ab gewisser Größe?
- **Welche Pendelströme?**
 - Welche Pendelströme werden neu generiert? Welche umgelenkt?

Wer kümmert sich um Entwicklung attraktiver Angebote für siedlungsverträgliche Betriebe?



Schließt die mit „Automobilität“ verbundene Erwerbsform in Wirtschaftsparks Frauen tatsächlich (noch) aus?



- Vielfalt an Jobs vor Ort?
 - Ja, zumindest in großen WIPs
 - Nein, meist klassische Frauenjobs
- Andere Mobilitätsformen?
 - Frauen sind gern mit Auto unterwegs
 - Kombinationsmöglichkeiten von Mobilitäten fehlen
- Versorgungsinfrastruktur?
 - WIPs sind Arbeits- nicht Konsumorte oder Freizeitorte
 - Anbindung lokaler Wirtschaft

Wer kümmert sich um Abstimmung zwischen individuellen & gemeinschaftlichen Interessen?



Können und sollen sich die Wirtschaftsparks in Zukunft auch verstärkt am Standortwettbewerb um die „besten Köpfe“ beteiligen?



- + Nutzungsqualitäten
 - Angebotsvielfalt
- + Aufenthaltsqualitäten
 - Attraktivität Arbeitsumfeld
- + Versorgungsinfrastruktur
- + Kommunikations- & Partizipationsmöglichkeit

Wessen Aufgabe ist die Attraktivierung des Standortes?

- Welchen Beitrag können Landesplanung & Wirtschaftspolitik leisten?



Workshop 2

Brigitta Hemmelmeier-Händel

Erzeugt Standortentwicklung über WIPs attraktive Beschäftigungsorte?

1. Können über Wirtschaftsparks (WIPs) wohnortnahe, qualifikationsadäquate, attraktive Arbeitsplätze geschaffen werden?
2. Wie lässt sich das Nebeneinander von unterschiedlichen Mobilitäten in WIPs realisieren?
3. Was braucht es an Arbeitsumfeldqualitäten und Versorgungsinfrastrukturen für in WIPs beschäftigte Personen?



Erzeugt Standortentwicklung über WIPs attraktive Beschäftigungsorte?

Vorstellungsrunde

- Person, Funktion und wie ist Ihr Blick auf Standortentwicklung?
- Was sind für Sie persönlich attraktive Beschäftigungsstandorte?
- Was davon ist an Ihrem Arbeitsort realisiert?



Können über WIPs wohnnortnahe, qualifikationsadäquate & attraktive Arbeitsplätze geschaffen werden?



Welche Qualifikationen?

- am Standort, in der Region

Welche Unternehmen?

- bereits angesiedelt, sollen
angezogen werden

Welche Kooperationen
mit lokaler Wirtschaft?

Wer kümmert sich um
WIPs als attraktive
Beschäftigungsstandorte?



Wie lässt sich das Nebeneinander von unterschiedlichen Mobilitäten in WIPs realisieren?



Welche Mobilitätsarten sollen unterstützt werden?

→ Schaffung von Wahlmöglichkeiten?

Wie soll mit bestehenden Einschränkungen umgegangen werden?

Wer kümmert sich darum?
Welcher Unterstützungsstrukturen bedarf es?



Was braucht es an Arbeitsumfeldqualitäten & Versorgungsinfrastrukturen für in WIPs beschäftigte Personen?



Welche braucht es?

Im WIP oder in Kooperationen mit lokaler Wirtschaft?

Welche Umsetzungsebenen sind betroffen?

Wie können diese Maßnahmen unterstützt werden?



Workshop 3

Birgit Woitech

Weckt partizipative Standortentwicklung nur unerfüllbare Erwartungen?

1. Gemeinschaftsaufgabe Standortentwicklung: Wer sollte/- könnte/müsste dafür eigentlich beteiligt werden?
2. Wie kann verhindert werden, dass konkurrierende Interessen zu unüberwindbaren Barrieren für partizipative (Planungs)- Prozesse werden?
3. Was braucht es, um Ideen & Ergebnisse nach „oben“ (bottom-up) zu bringen und wie passiert die Rückspiegelung nach „unten“?



Partizipative Standortentwicklung? Wunschtraum und Realität

Vorstellrunde

- Person, Funktion & Erfahrungen mit Partizipationsprozessen?
- Was sind für Sie Schlüsselpersonen/-bereiche, die in der Standortentwicklung miteinbezogen werden müssten?
- Welcher Ansatz: top-down, bottom-up oder mixed?



GenderAlp!

Standortentwicklung

mehrdimensionaler Prozess
fachbereichs- & politikübergreifend
vieler Akteurinnen & Akteure

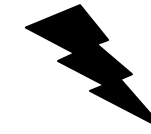
Konzentration - Ausgleich



Raumplanung
Ordnung

Wohn- & Arbeits-
orte mit hoher
Lebensqualität

Monofunktionalität - Vielfalt



ecoplus

Vermarktung

Attraktive
Angebotsbündel
für Investoren

Unternehmer-
standort

Lebens-
standort

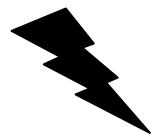
Schäftigungs-
standort

Wirtschafts-
standort

Gemeinde

Integration

Attraktiver
Wohn- & Betriebs-
standort



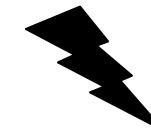
Gewachsenheit - Dynamik

Wirtschaftspolitik

Entwicklung

Innovative
konkurrenzfähige
Unternehmen

Qualität - Quantität





Partizipative Standortentwicklung? Wunschtraum und Realität

Gemeinschaftsaufgabe Standortentwicklung

- Wer sollte/könnte/müsste eigentlich beteiligt werden?
 - Welche Ebenen (Land-Gemeinde-Region), welche Fach- bzw. Politikbereiche, Gender-Expertise, Unternehmen, Beschäftigte, LieferantInnen ...
- Wie kann Ansprache und Aktivierung möglichst aller sichergestellt werden?
 - Zufallsprinzip vs. gezielte Auswahl?
- Wie kann die Partizipation von Frauen unterstützt werden?



Partizipative Standortentwicklung? Wunschtraum und Realität

Konkurrierende Interessen

- Wie können Konflikte gelöst werden und von wem?
 - unrealistische Wünsche & kreative Ideen vs. bewährte Verfahren und bekannte Lösungen
 - beschränkte Handlungsspielräume vs. Ausschöpfen von Möglichkeiten
 - „größere“ vs. „kleinere“, ÖPNV vs. Individualverkehr, Frauen/Männer...
- Welchen Formen der Partizipation sollten/könnten gewählt werden, um einen Ausgleich zu ermöglichen?
- Was/wer stellt sicher, dass gender-spezifische Aspekte (und Interessen) nicht der Konkurrenz „zum Opfer fallen“?



Partizipative Standortentwicklung? Wunschtraum und Realität

Gegenstromprinzip

- Wie können Austauschprozesse in Gang gesetzt werden?
 - Wie kommen/wer bringt Ideen & Ergebnisse nach „oben“?
 - Wer/wie transportiert neuen Ansätze nach „unten“?
 - Welche Ansätze sind wo erfolgreich (z.B. top-down, bottom-up)?
- Was sind Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung von Ergebnissen aus Partizipationsprozessen?